

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 60=80 (1914)

Heft: 10

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

daß die Kavallerie eine entscheidende Waffe in den Kriegen der Zukunft zu sein berufen ist und daß jene Heere, die über eine übermächtige Reiterei verfügen werden, die sichersten schnellsten und entscheidendsten Schläge ausführen werden. In dieser Richtung nähern sie sich sehr den napoleonischen Ansichten gerade in dem Augenblicke, wo sich andere davon entfernen. Zum Schlusse beweist uns diese gründliche und zweckmäßige Ansicht bezüglich der Kavallerieverwendung, daß die Deutschen immer große Kavalleriemassen beirhalten werden, um damit den Gegner zu überraschen oder den Erfolg auszunützen. Nach unserer Ansicht müssen wir uns General v. Bülow nähern mit der Absicht, die Grundsätze der zukünftigen deutschen Kavallerieverwendung aufzunehmen.

Deutschland. *Offizierswettkämpfe in Deutschland.* Im Mai 1914 finden in Berlin Offizierswettkämpfe unter dem Protektorat des Kronprinzen statt. Es werden Wettbewerbe ausgetragen im modernen Fünfkampf und in leichtathletischen Uebungen. Vom modernen Fünfkampf werden Pistolenschießen, Degenfechten, Schwimmen über 300 m und Geländelaufen über 4000 m zur Darstellung kommen; eine Vorprüfung im Hindernisreiten findet diesmal noch nicht statt. Die leichtathletischen Wettkämpfe bestehen im 100-, 400- und 1500 m-Lauf, Hoch- und Weitsprung, Diskus-, Speerwerfen, Kugelstoßen und in zwei Staffetten (4 × 100 und 4 × 400 m). — Um der Öffentlichkeit zu zeigen, daß alle Teile der Armee in gleicher Weise an sportlichen und turnerischen Uebungen Anteil nehmen, sind in die Offizierswettkämpfe noch eingeschaltet worden: Massenfreibungen von Mannschaften, Schauturnen der Hauptkadettenanstalt und der Unteroffiziersschule Potsdam, Gewehrfechten für Unteroffiziere des Garde- und III. Armeekorps und Mannschaftshindernislaufen. — Der preußische Kriegsminister v. Falkenhayn hat den Ehrenvorsitz des Ausschusses für die Vorbereitung der Wettkämpfe übernommen. Es ist zu erwarten, daß Offiziere, Sanitäts-offiziere und Unteroffiziere aller Armeekorps und Bundesstaaten an den Wettkämpfen teilnehmen werden und kann schon jetzt ausgesprochen werden, daß die Veranstaltung einen in jeder Weise glänzenden Verlauf nehmen wird.

Italien. *Erhöhung der Friedensstärke in Italien um 25,000 Mann.* Aus dem Heeresbudget pro 1914/15, das eben dem italienischen Parlament vorgelegt worden ist und rund 460 Millionen Lire (um 30 Millionen mehr als im Vorjahre) umfaßt, geht hervor, daß heuer eine bleibende Erhöhung des Präsenzstandes von 250,000 auf 275,000, also um 25,000 Mann, durchgeführt werden wird. Diese Standeserhöhung wird es ermöglichen, die desolaten Stände bei den Unterabteilungen zu sanieren. Auch der Voranschlag der Kriegsmarine, der mit 207 Millionen Lire eine Steigerung von 15½ Millionen gegen das Vorjahr aufweist, sieht eine Erhöhung des Friedensstandes der Kriegsmarine von 35,000 auf 38,000 Mann vor.

Italien. *Kriegskosten.* Das mit Spannung erwartete Aktenstück, das eine Schlußrechnung der Kriegskosten aufstellt, ist erschienen und beziffert die Kosten der „Besitzergreifung von Tripolitaniern und der Cyrenaika, die zeitweilige Besetzung der Aegäischen Inseln und der Gestaltung der internationalen Lage“ bis zum 30. Juni 1914 auf die stattliche Summe von 1 Milliarde und 149 Millionen Lire. Zieht man die Kosten für Albanien und für Vorsichtsmaßregeln im Hinblick auf die drohende Lage während der Balkankriege mit rund 82 Millionen Lire von der Gesamtsumme ab, so verbleiben als Gesamtkosten des lybischen Unternehmens mit Einschluß solcher vorher zu berechnender bis zum 1. Juni d. J. rund 1 Milliarde und 67 Millionen Lire. Teil 2 und 3 des fünf Teile und 150 Seiten umfassenden Aktenstückes erläutern die besonderen Ausgaben des Kriegsministeriums (rund 796 Millionen) und des Marineministeriums (rund 158 Millionen). Die Ausgaben des Kriegsministeriums weisen rund 119 Mill. für Offiziersgehälter usw. auf, 11½ Millionen für Sanitätsdienst, 127 Millionen für Artilleriedienst, 112 Mill. für Geniedienst, 26 Millionen für Luftschiffahrt, 177½ Millionen für Verpflegung, 87 Millionen für Schiffstransporte, 177½ Millionen für Bekleidung, 25½ Mill. für Beschaffung von Transporttieren, 39 Millionen für verschiedene Ausgaben (hygienische Maßnahmen, Materialinstandhaltung usw.), 13 Millionen für Spezial-

truppen (Eingeborenenformationen usw.). Die Vorlage wird in Abwesenheit des Kriegsministers Spingardi von dem Unterstaatssekretär Gen. Lt. Mirabelli vertreten werden und jedenfalls zu lebhaften Erörterungen Anlaß bieten; so wird voraussichtlich die Höhe der Schiffstransportkosten stark bemängelt werden.

(Militär-Wochenblatt.)

England. *Maschinengewehrsektionen.* Der Heeresrat richtete ein Rundschreiben an die kommandierenden Generale, in dem darauf hingewiesen wird, daß die höchsten Anforderungen an die Ausbildung der Maschinengewehrsektionen im Schießen gestellt werden müßten. Aus diesem Grunde wäre ein fortwährender Wechsel der Kommandeure dieser Sektionen möglichst zu vermeiden, auch dürften hierzu nur Offiziere von bewährter Leistungsfähigkeit vorgeschlagen werden.

(Militär-Wochenblatt.)

Belgien. *Neuer Karabiner für die Kavallerie?* Das Kriegsministerium hat die Bewaffnung der Kavallerie mit einem Mauserkarabiner ins Auge gefaßt und Versuche mit einem solchen angeordnet.

Der bisherige Kavalleriekarabiner soll bei Einführung eines neuen zur Bewaffnung der Artillerie, der Maschinengewehrformationen, des Trains und der Verwaltungstruppen dienen. (Militär-Wochenbl.)

Rußland. *Friedensstärke der russischen Armee.* Die France militaire Nr. 9092 vom 15./16. Februar d. J. bringt interessante Angaben über die Friedensstärke der russischen Armee, an deren Richtigkeit bei den engen Beziehungen der beiden Mächte zueinander wohl kaum Zweifel zu erheben sein dürften. Die Zeitschrift berichtet, in Rußland sei die Dienstzeit für die Fußtruppen von 3 auf 3 Jahre und 3 Monate, für die berittenen Truppen von 4 auf 4 Jahre und 3 Monate verlängert, daneben seien die Truppen an der russischen Westgrenze sowie im Südwesten des Reiches nach und nach verstärkt worden. Gegenwärtig beziffere sich die Gesamtfriedensstärke des russischen Heeres auf 1,843,295 Köpfe, davon 1,323,248 im europäischen Rußland. Diese Stärke sinke allerdings in der Zeit vom 15. April bis 15. Oktober um einen gewissen Prozentsatz, immerhin blieben alsdann noch 1,418,000 Mann, davon 1,020,000 im europäischen Rußland übrig. „Diese Ziffern genügen, um unser Vertrauen auf die wirksame Unterstützung unseres Verbündeten im Kriegsfall zu befestigen, auch sind die sonstigen Verbesserungen des russischen Heeres in bezug auf schnellste Mobilmachung der Armee für uns nicht weniger erfreulich. Die Ausbildung der Reservisten wird mit Eifer betrieben; die Ausgaben für diesen Zweck wurden während der letzten 5 Jahre von 300,000 auf 12 Millionen Rubel erhöht. Im Laufe des Jahres 1914 soll das Artilleriematerial bedeutend vermehrt und verbessert, auch die Kavallerie um 19 Regimenter vermehrt werden, worauf dann die russische Reiterei an Stärke der ganzen übrigen europäischen Kavallerie gleichkommen wird.“

(Militär-Wochenblatt.)

Verschiedenes.

Ist Kochsalz zur Ernährung des Pferdes notwendig?

Der meist geringe Gehalt der pflanzlichen Futterstoffe an Kochsalz und der häufig bedeutende Ueberschuß an Kalisalzen in der Nahrung, die nach den angestellten Untersuchungen dem Organismus Kochsalz zu entziehen vermögen, erklären das bei den Pflanzenfressern im allgemeinen vorhandene Bedürfnis zur Aufnahme von Salz. Das Belegen von Wänden, Barren, Holzwerk, Mauern, die Aufnahme von Sand und fauler Streu ist nicht immer auf eine aus Lange- weile hervorgegangene Spielerei der Tiere zurückzuführen, sondern oft als der Ausfluß eines gewissen Salzhungers anzusprechen.

Zwar ist das Kochsalzbedürfnis der Tiere sehr verschieden und am geringsten der Regel nach beim Pferde. Allein die besondere Haltung und Fütterung spielen hier doch eine ganz wesentliche Rolle. Ausschließliche Stallhaltung, durch welche die Gesamtkonstitution leidet und die Verdauungstätigkeit beeinträchtigt wird, erhöht den Salzbedarf und läßt eine Kochsalzbeigabe als nützlich erscheinen. Eine vermehrte Kochsalzzufuhr dürfte daher beim Truppenpferde in der Zeit des Winterdienstes nach Beendigungen der Herbstübungen von Wert sein, wenn die zu fast andauernder Stallruhe verurteilten Tiere die

häufig zersetzte Streu gierig aufnehmen; hier bildet das Kochsalz jedenfalls mit ein wirksames Mittel gegen die durch das Streufressen bedingten Kolikerkrankungen.

Eine Kochsalzbeigabe bei Pferden wird geradezu erforderlich bei Verabreichung schwer verdaulichen Rauhfutters (Bohnenstroh) oder sehr stickstoffreichen Futters (Bohnen, Erbsen), ebenso wenn sehr wasserreiche und kochsalzarmer Futterstoffe (Kartoffeln, Rüben) in größerer Menge zur Verfütterung kommen.

Bei schwer verdaulichen Futterstoffen verhütet die Salzbeigabe die Entstehung von Verstopfungscoliken.

Von besonderem Vorteil ist das Kochsalz, wenn es gilt, den Geschmack des Futters zu verbessern oder den schlechten Geschmack eines Futtermittels zu verdecken, oder bei Futterpflanzen, die durch Regen gelitten und an ihrem Salzgehalt eine Einbuße erfahren haben. Die zuweilen nachteiligen Wirkungen neuen oder dumpfigen Hafers und schlechten Wiesenheues können so durch Mitverabreichung von Salz abgeschwächt werden.

Auf Truppenübungsplätzen bildet das Kochsalz ein sehr wirksames Vorbeugungsmittel gegen das Sandfressen der Pferde.

Das Kochsalz besitzt also eine nicht zu unterschätzende Bedeutung bei der Ernährung des Pferdes.

Von Wichtigkeit ist die Form, in der das Kochsalz gegeben wird. Nicht empfehlenswert ist das mitunter übliche Verfahren, den Hafer im Haufen mit Kochsalz zu mischen. In vielen Fällen genügt eine wöchentlich ein- bis zweimalige Salzbeigabe in der Menge von 2—3 g auf 100 kg Lebendgewicht, wobei man das grob gepulverte Kochsalz einfach über das trockene Kurzfutter streut.

Bei regelmäßiger Verabreichung von Salz ist es angezeigt, die Deckung des Salzbedarfes in das Belieben der Tiere zu stellen. Hierzu eignen sich am besten die Salzlecksteine, welche man den Pferden in die Krippe legt oder in Walzenform an der Wand über der Krippe anbringt. (Kav. Monatsblätter.)



Mars-Gamasche

Patentiert im In- und Auslande.

Zweckmäßigste und bewährteste Wickelgamasche für Sommer und Winter.

Unübertroffen in jeder Hinsicht. Glänzend bewährt für Militär, Touristik, Jagd, Bergsteigen, Radfahren etc. Von namhaften Sportsleuten als die beste Gamasche anerkannt. Eleganteste Promenadengamasche. Letzte Auszeichnung Goldene Medaille der Internationalen Wintersportausstellung Wien, Oktober 1912. (H 77805)

In 13 Sportfarben erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.

Event. werden Bezugsquellen nachgewiesen von
WILH. JUL. TEUFEL, STUTTGART.

Neu erschienen:

HOHLICHT.

Eine Schweizer Soldatengeschichte

von

Johannes Jegerlehner.

Zu beziehen bei:

Wepf, Schwabe & Co., Basel, Buch- und Kunsthandlung.

Zum reinigen und auffrischen der scharlachroten Uniformkragen und Passepoils unentbehrlich für jeden Militär ist allein

Scharlach-Tinktur.

Einzig existierendes Mittel, welches mühelos alle Schweiß- und Fettflecken sofort entfernt und die ursprüngliche Farbe wieder herstellt. Diese Tinktur wird schon seit Jahren von eid. und kant. Zeughäusern mit bestem Erfolg angewandt und stehen Referenzen dieser Behörden jederzeit zur Verfügung.

Kleinere Flacons zum Handgebrauch à Fr. 1. 25. Größere Lieferungen von 5 und mehr Liter in Literflaschen à Fr. 4. 50 per Liter inkl. Glas.

Alleinige Bezugsquelle: **A. Ziegler & Cie.,**
Drogerie, Basel.

Savoy Hotel Baur en Ville

Zürich

Zimmer von Fr. 4.— an.

Im Restaurant jeden Abend

Pistá Bandry vom Casiono in Dinard.

Jeden Sonntag **FIVE O'CLOCK TEA**
in sämtlichen Sälen des Hotels.

==== Tango ====

Lieferung von Offizierspferden

zu den Miet- und Transportbedingungen der Eidgenossenschaft für Rekrutenschulen, Centralschulen, taktische Kurse etc.

Sich zu wenden an

Mess. von Gunten, Ramus & Co.
à Faoug près Morat.

Vernickeln und polieren

von Säbeln, sowie von Pferdegeschirr besorgt in solider Ausführung bei billigster Berechnung

RUD. STOLZ, galv. Anstalt

Basel. Klosterberg 19.

E. J. HOFFMANN :: THUN

Kartonnagen- und Blechballagen-Fabrik

Spezialität: **Blechk Dosen** blank und mit Firma-aufdruck, aus einem Stück gezogen, sowie mit Doppelfalz und gelötet.

Patentbüchsen, Konservbüchsen, Cacaobüchsen, Standbüchsen und Apothekerbüchsen usw.

Lithographie, Steindruckerei, Chromodruck für Büchsen und Reklamaplakate. Reliefprägung.

Buchbinderei und Kartonnagewaren.

Mechanische Werkstätte.

Telephon — Telegramm-Adresse: Hoffmanns, Thun.

Bronze-Medaille 2 silb. Medaillen 2 gold. Medaillen

Paris 1889

Genf 1896

Thun 1899